

Terrassenbeläge – was Sie als Bauherr wissen sollten

Herzlichen Glückwunsch, dass Sie sich für einen Terrassenbelag aus Holz entschieden haben. Wir sind überzeugt, dass Sie viele gemütliche, entspannende und gesellige Stunden auf der neuen Terrasse verbringen werden. Folgende Argumente haben auch Sie überzeugt:

- Edle oder lebhaftere Optik
- Natürlicher, ökologisch sinnvoller Baustoff
- Die unerschöpfliche Gestaltungsvielfalt
- Keine heissen (verbrannten) Füsse im Hochsommer
- Keine kalten Füsse im Schatten oder bei kühler Witterung
- Einfache Reinigung, nur mit Wasser und Bürste
- Problemlose Entsorgung

Was Sie als Bauherr beachten sollten:

- Jedes bewitterte Holz verändert seine Farbe und erhält eine sogenannte „graue Patina“¹
- Nach kalten und schneereichen Wintern kann sich eine "Auswollung" (Delignifizierung) bilden. Es handelt sich um Holzfasern, die durch den Frost abgeschert wurden.
- 1-2 Mal jährlich sollte der Belag mit Wasser und Bürste (Schrubber) gereinigt werden, damit die Oberfläche bei Nässe nicht rutschig wird.
- Für eine lange Lebensdauer muss für eine schnelle Trocknung gesorgt werden (Schmutz/ Laub entfernen, Töpfe auf Leisten ca. 20 mm stellen)
- Anstriche werden durch die horizontale Bewitterung und mechanische Beanspruchung abgebaut und müssen jährlich erneuert werden.
- Durch die schwankende Holzfeuchte (Sonne und Regen) schwindet und quillt das Holz, es können Risse (Schwund- und Spannungsrisse) entstehen und die Bohlen können sich verformen.
- Jedes Brett ist ein Unikat und es können frisch montiert Unterschiede in der Farbe und Maserung vorkommen. Farbunterschiede gleichen sich jedoch mit der Zeit an.
- Bei einigen Holzarten (Eiche, Robinie, etc.) können sich Holzinhaltstoffe (Gerbsäure) auswaschen.
- Bei Feuchtigkeit und Wärme können sich auf der Holzoberfläche Bläue- und Schwarzpilze bilden. Pflanzen auf der Terrasse oder in der Umgebung können eher zu solch einem Bild führen. Sie zerstören das Holz jedoch nicht.
- Holzterrassen dürfen nicht mit Matten, Rasenteppichen oder dergleichen abgedeckt werden. Die gestaute Feuchtigkeit zerstört das Holz innert Kürze.
- Gewisse Tropenhölzer können kleine Wurmlöcher, sogenannte „Pinholes“ aufweisen. Diese sind zu tolerieren, der Schädling ist nicht mehr im Holz.

¹ = Ligninabbau, im Zusammenhang mit Feuchte wird dies als Vergrauung sichtbar